

**CIO**

**CSO**

**COMPUTERWOCHE**  
VOICE OF DIGITAL

**STUDIE**

# **INTELLIGENT AUTOMATION 2023**



**DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE**

Präsentiert von SS&C Blue Prism

**SS&C** | blueprism®

## Vorbemerkungen zur Studie Intelligent Automation 2023

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an den Ergebnissen unserer Studie „Intelligent Automation 2023“, die in Kooperation mit unserem Studienpartner Blue Prism entstanden ist. An der Umfrage von CIO, CSO und COMPUTERWOCHE, die im November 2022 online durchgeführt wurde, haben sich insgesamt 317 (IT-) Entscheiderinnen und Entscheider aus Unternehmen der D-A-CH-Region beteiligt. Es handelt sich dabei um Verantwortliche aus allen relevanten Unternehmensbereichen, vom C-Level über die Fachbereiche bis hin zum IT-Bereich selbst.

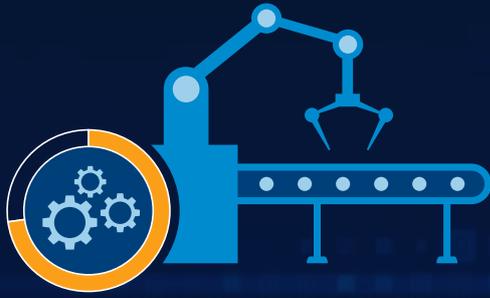
Die Studienergebnisse zeigen, dass die End-to-End-Automatisierung von Geschäftsprozessen einen wichtigen Eckpfeiler der (künftigen) digitalen Transformation der Unternehmen bildet respektive in Zukunft bilden soll. Viele Firmen haben daher schon vor längerer Zeit mit der Automatisierung ihrer Betriebs- und Geschäftsprozesse begonnen und dafür entsprechende Strategien entwickelt. In diesen Plänen spielen sowohl die Robotic Process Automation – RPA – als auch die um künstliche Intelligenz und Machine Learning erweiterter Form der Intelligent Process Automation – IPA – eine wichtige Rolle.

Luft nach oben besteht indes bei den Zufriedenheitswerten mit dem Status quo: So zeigt sich nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten mit dem aktuellen Automatisierungsgrad ihrer Geschäftsprozesse „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Um den Erfolg entsprechender Projekte bewerten und damit – zumindest indirekt – auch die Zufriedenheit mittelfristig steigern zu können, setzen viele Unternehmen vor allem auf eindeutig ermittelbare Messgrößen wie Profitabilität, Zeitersparnis und Return on Investment.

Wir freuen uns, Ihnen mit dem hier vorliegenden Whitepaper ausgewählte Ergebnisse unserer Studie präsentieren zu dürfen. Für weitere Ergebnisse verweisen wir auf die laufende Berichterstattung in unseren Medien und auf den vollständigen Studienband, der [hier](#) zum Download bereitsteht.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihre Teams von BluePrism  
und der Marktforschung von CIO,  
CSO und COMPUTERWOCHE



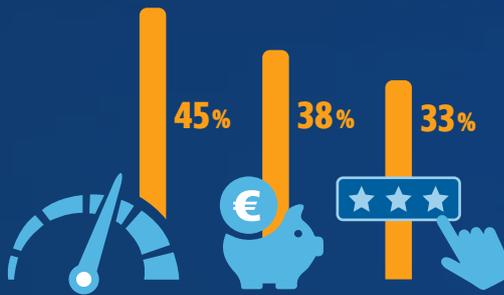
## Ohne End-to-End-Prozessautomatisierung keine digitale Transformation

Für **73 Prozent** der Befragten hat die Prozessautomatisierung „sehr große“ oder „große“ Bedeutung. Vielerorts ist sie inzwischen auch integraler Bestandteil der strategischen Zielsetzungen.



## Zufriedenheit lässt zu wünschen übrig

Nur **56 Prozent** der Unternehmen sind mit dem Automatisierungsgrad „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Am geringsten ist die Zufriedenheitsquote in den Fachbereichen (48 Prozent).



## Die drei wichtigsten Ziele von RPA / IPA

Schnellere Prozesse (45 Prozent), geringere Kosten (38 Prozent) und höhere Kundenzufriedenheit / besseres Kundenverständnis (33 Prozent) sind die Top-3-Zielsetzungen beim Einsatz von RPA/IPA.



## Prozessautomatisierung zieht Veränderungen nach sich

Eine Prozessautomatisierung per RPA oder IPA führt in der Regel zu Struktur- und Organisationsveränderungen. Am häufigsten sind personelle Umstrukturierungen (87 Prozent).

# Management Summary

Die Key Findings im Überblick



## Profitabilität, Zeitersparnis, RoI sind Top-3-Messkriterien für den RPA-/IPA-Erfolg

Unternehmen messen den Erfolg ihrer RPA-/IPA-Projekte in erster Linie anhand von Profitabilität (40 Prozent), Zeitersparnis (37 Prozent) und Return on Investment/RoI (35 Prozent).



## Durch ständige Investitionen in RPA / IPA den Status quo überwinden

**65 Prozent** der Unternehmen wollen innerhalb der nächsten zwölf Monate „auf jeden Fall“ oder „wahrscheinlich“ Geld für **RPA** und **52 Prozent** für **IPA** ausgeben. Mittlere und große Firmen sind besonders investitionsfreudig.



## Prozessautomatisierung braucht das Alignment aller Beteiligten

**81 Prozent** der Unternehmen haben im Rahmen ihrer Initiativen zur Prozessautomatisierung ein Alignment zwischen Vorstand / Geschäftsführung, IT und Fachbereichen installiert.



## Bei der Automatisierung liegt noch viel Optimierungspotenzial brach

Die Prozessautomatisierung per RPA ist vielerorts lückenhaft. Verbesserungsbedarf sehen die Befragten in erster Linie bei der Prozessanpassung und -entwicklung (38 Prozent) sowie beim Testing und bei den Freigaben (27 Prozent).

# Das zentrale Ergebnis

## Ohne End-to-End-Prozessautomatisierung keine digitale Transformation

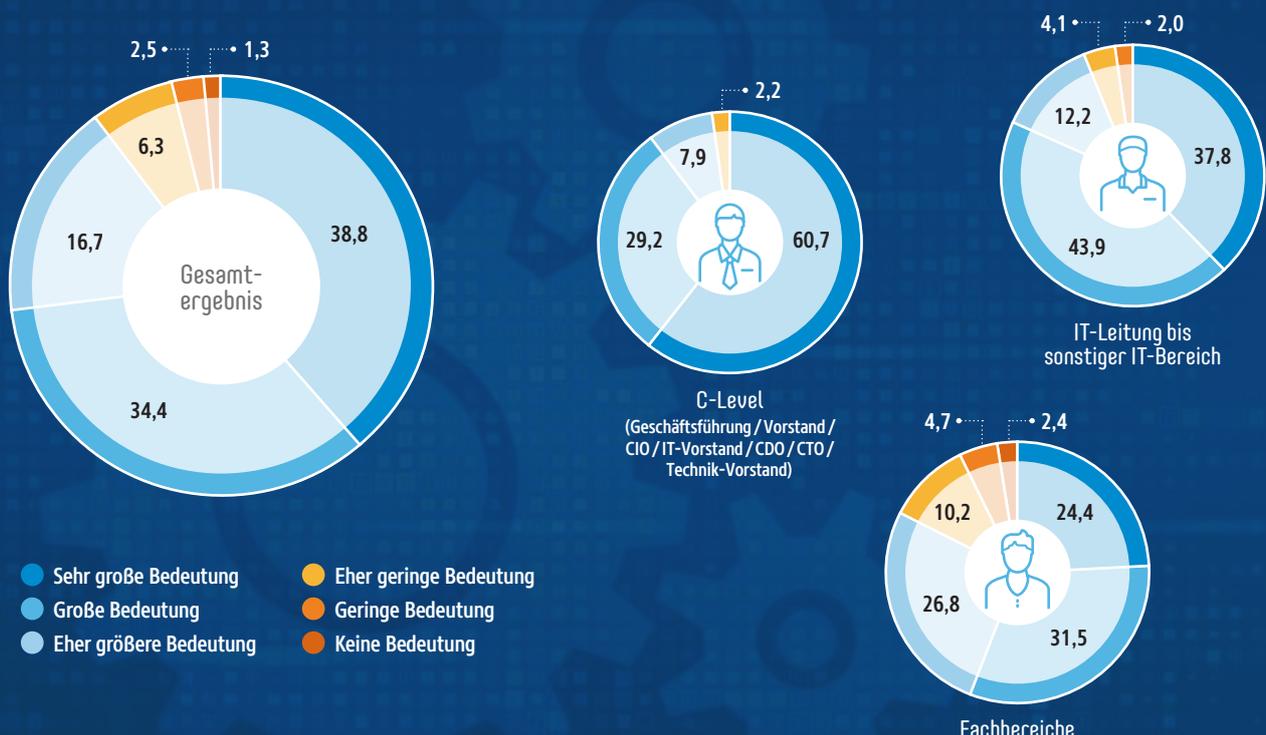
Die End-to-End-Automatisierung von Geschäftsprozessen ist ein Eckpfeiler für die digitale Unternehmenstransformation. Es überrascht nicht, dass dieses Thema für knapp drei Viertel der Befragten (73 Prozent) „sehr große“ oder „große“ Bedeutung hat.

Die Prozessautomatisierung ist in vielen Fällen als fester Bestandteil in den strategischen Zielsetzungen der Unternehmen verankert. Rund die Hälfte der Befragten (51 Prozent) verfügen über eine eigene Automatisierungsstrategie. Bei 48 Prozent ist die Prozessautomatisierung eine Komponente der allgemeinen Geschäftsstrategie in Bezug auf alle Zukunftsthemen, und bei 43 Prozent ist sie Teil der Digitalisierungsstrategie.

Aufschlussreich ist, dass die Automatisierung der Prozesse für 61 Prozent der C-Level-Entscheiderinnen und -Entscheider (Geschäftsführung/Vorstand, IT-Vorstand, CIO, CTO, CDO) „sehr große Bedeutung“ hat, und für 29 Prozent „große Bedeutung“. Zum Vergleich: Lediglich 38 Prozent der IT-Leitenden und nur 24 Prozent der Fachbereiche sagen, dass der Prozessautomatisierung eine „sehr große Bedeutung“ zukommt.

## Welche Bedeutung hat in Ihrem Unternehmen ganz grundsätzlich das Thema Prozessautomatisierung?

Angaben in Prozent. Basis: n = 317



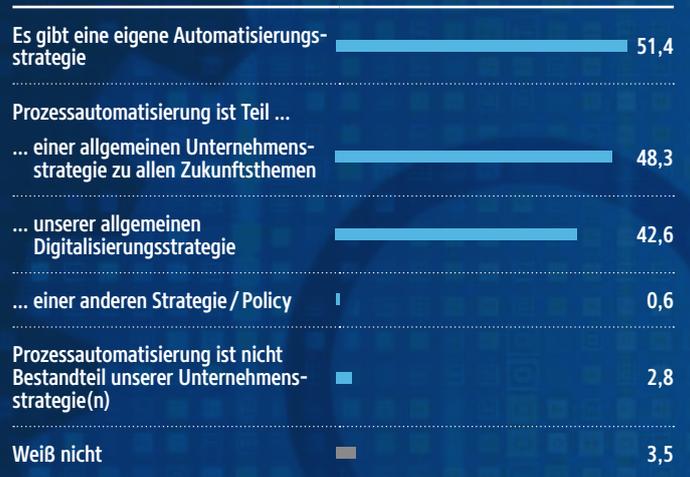
Ein Blick auf die Unternehmensgröße zeigt, dass mittelgroße Firmen mit 500 bis 999 Beschäftigten (78 Prozent) und große Unternehmen mit über 1.000 Beschäftigten (77 Prozent) dem Thema deutlich größere Bedeutung zumessen als kleinere Betriebe mit weniger als 500 Beschäftigten (66 Prozent).

Sofern eine Prozessautomatisierung strategisch im Unternehmen verankert ist, liegt die „klassische“ Robotic Process Automation (RPA) vor der moderneren Variante der Intelligent (Process) Automation (IA/IPA). 53 Prozent der Befragten sagen, dass RPA seit Längerem oder seit Kurzem strategisch verankert ist. In Bezug auf IPA sagen das 50 Prozent. Auch interessant: 29 Prozent planen für die Zukunft den Einsatz von IPA fest ein, 26 Prozent den von RPA.

Schlüsselt man die Zahlen weiter auf, zeigt sich, dass deutlich mehr Unternehmen aus strategischen Gründen seit Längerem auf RPA statt IPA (29 versus 22 Prozent) setzen. Und während 28 Prozent der Befragten mitteilen, dass IPA seit Kurzem strategisch verankert ist, sind es 24 Prozent bei RPA. Letzteres ist ein Indiz dafür, dass eine intelligente Prozessautomatisierung, die mit Technologien für künstliche Intelligenz (KI) und Machine Learning (ML) arbeitet, in letzter Zeit an Bedeutung gewinnt. Dafür spricht auch die Tatsache, dass 36 Prozent der Firmen, die 2023 über 250.000 Euro Budget für RPA-/IPA-Projekte einplanen, IPA seit Kurzem strategisch nutzen. Bei RPA sind es nur 26 Prozent. Auch interessant: Kein einziges Unternehmen sagt, dass es keinen Bedarf für RPA/IPA gebe.

## In welcher Form ist das Thema Prozessautomatisierung in den strategischen Überlegungen Ihres Unternehmens verankert?

Mehrfachnennungen möglich. Angaben in Prozent. Basis: n = 317



## Ist Robotic Process Automation (RPA) bzw. Intelligent (Process) Automation (IA/IPA) Bestandteil Ihrer Strategie zur Prozessautomatisierung?

Angaben in Prozent. Filter: Unternehmen, in denen die Prozessautomatisierung in den strategischen Überlegungen verankert ist. Basis: n = 306

### Robotic Process Automation (RPA)



### Intelligent (Process) Automation (IA/IPA)



# Zufriedenheit mit Automatisierungsgrad lässt zu wünschen übrig

Bei der Zufriedenheit mit dem Prozessautomatisierungsgrad gibt es noch viel Luft nach oben. Nur 56 Prozent der Befragten zeigen sich damit „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“.

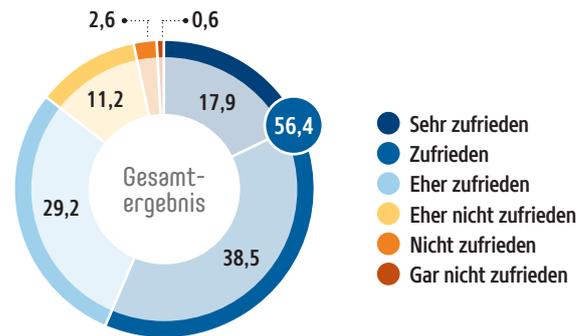
Weitere 29 Prozent sagen, dass sie in Bezug auf den Automatisierungsgrad „eher zufrieden“ sind. Elf Prozent sind „eher unzufrieden“. Nicht oder gar nicht zufrieden sind nur drei Prozent. Blickt man auf die Funktionsträger im Unternehmen, ist die Zufriedenheit mit der Prozessautomatisierung bei C-Level-Entscheiderinnen und -entscheidern besonders stark ausgeprägt (66 Prozent). In den Fachbereichen ist sie am geringsten (47 Prozent). Die enorme Differenz von 19 Prozentpunkten in Bezug auf die Zufriedenheit könnte damit zusammenhängen, dass Fachbereiche und C-Level-Verantwortliche ein jeweils unterschiedliches Verständnis davon haben, was den Automatisierungsgrad betrifft.

Die eher geringe Zufriedenheitsquote mit dem Grad der Prozessautomatisierung hängt möglicherweise auch damit zusammen, dass lediglich 45 Prozent der Befragten den Anteil der tatsächlich End-to-End automatisierten Prozesse als „sehr hoch“ oder „hoch“ einstufen. Auch hier zeigt sich, dass die Fachbereiche die End-to-End-Prozessautomatisierung besonders kritisch beurteilen. Nur etwas mehr als ein Drittel schätzen sie als „sehr hoch“ oder „hoch“ ein. Bei den C-Level-Verantwortlichen sind es mit 62 Prozent fast doppelt so viele.

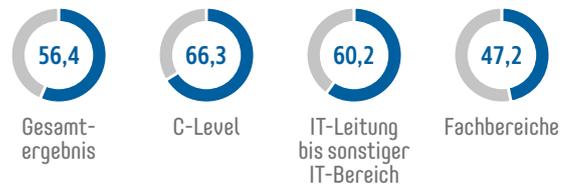
Auf die Frage, wie viele Prozesse bereits automatisiert sind, antworten neun Prozent der Befragten „mehr als 500“. Bei 22 Prozent sind es zwischen 201 und 500. Ein Viertel hat zwischen 101 und 200, und 16 Prozent haben 51 bis 100 Prozesse automatisiert.

## Wie zufrieden sind Sie mit dem bisherigen Automatisierungsgrad in Ihrem Unternehmen?

Angaben in Prozent. Basis: n = 312

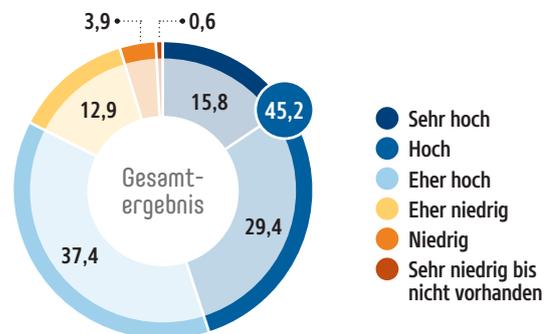


### Ergebnis-Split „Zufrieden“ bis „Sehr zufrieden“ nach Funktion im Unternehmen

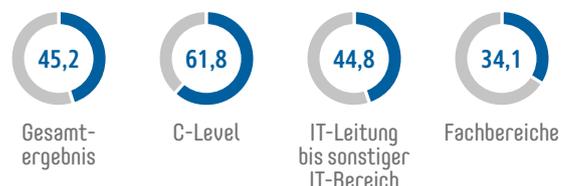


## Wie hoch ist der Anteil der Prozesse, die wirklich End-to-End automatisiert sind (und nicht nur einzelne Prozess-Schritte)?

Angaben in Prozent. Basis: n = 310



### Ergebnis-Split „Hoch“ bis „Sehr hoch“ nach Funktion im Unternehmen



# 2

## Top-3-Kriterien für den Erfolg von RPA-/IPA-Projekten

Profitabilität (40 Prozent), Zeitersparnis (37 Prozent) und Return on Investment/Rol (35 Prozent) sind die Top-3-Kriterien, nach denen Unternehmen den Erfolg ihrer RPA-/IPA-Projekte messen.

34 Prozent der Befragten messen den Erfolg der Prozessautomatisierung am Umsatzwachstum, 27 Prozent an der Anzahl der durchgeführten Projekte, 26 Prozent an der (höheren) Kundenzufriedenheit und ein Viertel anhand der (gestiegenen) Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Monetäre Aspekte spielen vor allem beim C-Level eine überdurchschnittlich große Rolle bei der Erfolgsmessung. Für sie sind der Rol (46 Prozent), das Umsatzwachstum (45 Prozent) und die

Profitabilität (44 Prozent) am wichtigsten. IT-Leitende messen den Erfolg dagegen in erster Linie an der Zeitersparnis (46 Prozent).

Aufgeschlüsselt nach Unternehmensgröße zeigt sich, dass große Unternehmen den Erfolg von RPA-/IPA-Projekten überdurchschnittlich häufig an der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit festmachen (jeweils 31 Prozent). Bei den kleineren Betrieben sind es lediglich 21 beziehungsweise 18 Prozent.

### Wie messen Sie den Erfolg Ihrer RPA-/IPA-Projekte?

Mehrfachnennungen möglich. Angaben in Prozent. Basis: n = 317



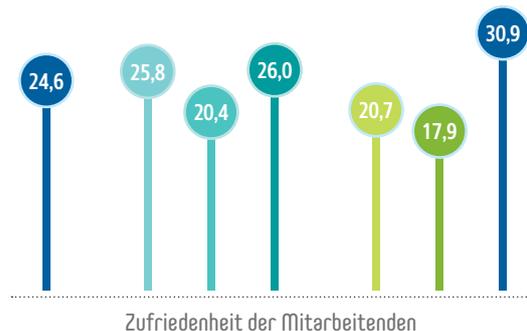
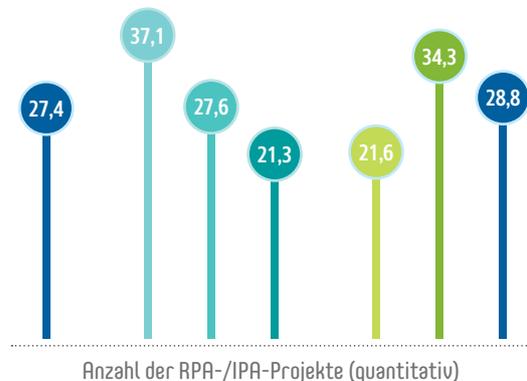
- Gesamtergebnis
- Ergebnis-Split nach Funktion im Unternehmen
  - C-Level
  - IT-Leitung bis sonstiger IT-Bereich
  - Fachbereiche
- Ergebnis-Split nach Unternehmensgröße
  - < 500 Beschäftigte
  - 500 bis 999 Beschäftigte
  - 1.000 Beschäftigte und mehr

Aufschlussreich ist darüber hinaus: 44 Prozent der Befragten, die den Erfolg von RPA-/IPA-Projekten anhand des RoI messen, sind der Ansicht, dass der Return on Investment nach den ersten Automatisierungsprojekten steigt oder deutlich steigt. Diese Annahme ist belastbar, weil vier von fünf dieser Unternehmen bereits mindestens 20 Prozesse automatisiert haben. Die Gründe für diese Einschätzung sind indes vielfältig. Generell steigen mit der Anzahl der durchgeführten Projekte die Erfahrung und die Qualität bei allen weiteren Vorhaben. Genannt werden aber auch Aspekte wie eine geringere Fehleranfälligkeit, eine schnellere Bearbeitung sowie eine höhere Prozesseffizienz.

**In Ihrem Unternehmen gibt es bereits eine ganze Reihe von automatisierten Prozessen. Wie verhält es sich mit dem RoI, wenn Sie die ersten Prozessautomatisierungsprojekte mit den aktuellen Projekten vergleichen?**

Mehrfachnennungen möglich. Angaben in Prozent. Filter: Unternehmen, die den Erfolg ihrer RPA-/IPA-Projekte mittels RoI messen. Basis: n = 110

Der Return on Investment (RoI) ...



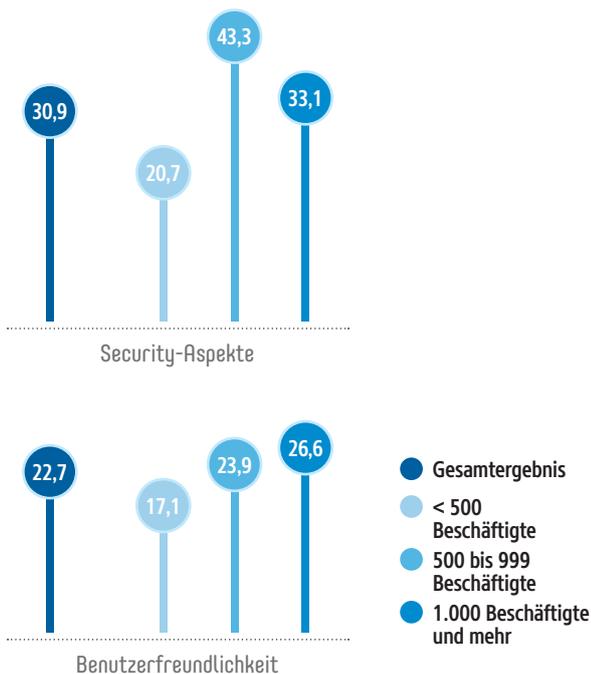
# 3 Top-Kriterien bei der Auswahl einer RPA-/IPA-Lösung

Integrationsfähigkeit, Security-Aspekte, Implementierungsaufwand, Lizenzkosten und Benutzerfreundlichkeit sind die fünf wichtigsten Kriterien bei der Auswahl einer Softwarelösung zur Prozessintegration.

Für 40 Prozent der Befragten ist die Integrationsfähigkeit einer Lösung zur Prozessintegration in die vorhandene IT-Infrastruktur und in Cloud-Dienste das mit Abstand wichtigste Auswahlkriterium. Auf den Plätzen zwei bis fünf folgen mit großem Abstand Security-Aspekte (31 Prozent), ein (möglichst geringer) Implementierungsaufwand (30 Prozent), die Lizenzkosten (27 Prozent) und die Benutzerfreundlichkeit der Lösung (23 Prozent).

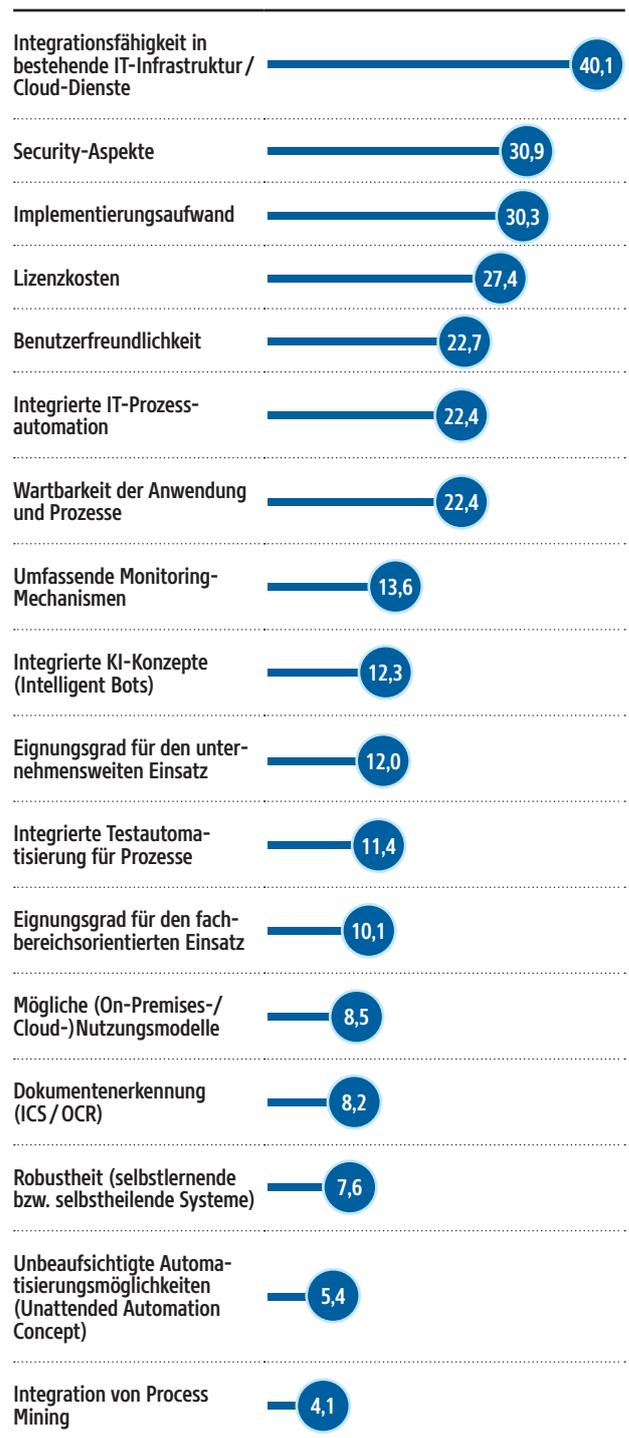
Mit Blick auf die Unternehmensgröße fällt auf, dass kleinere Betriebe Security-Aspekte eher vernachlässigen (21 Prozent), allen voran im Vergleich mit mittelgroßen Firmen (43 Prozent), und ihnen auch die Benutzerfreundlichkeit nicht so wichtig ist (17 Prozent). Auf die legen wiederum große Unternehmen am meisten Wert (27 Prozent).

Ergebnis-Splits nach Unternehmensgröße

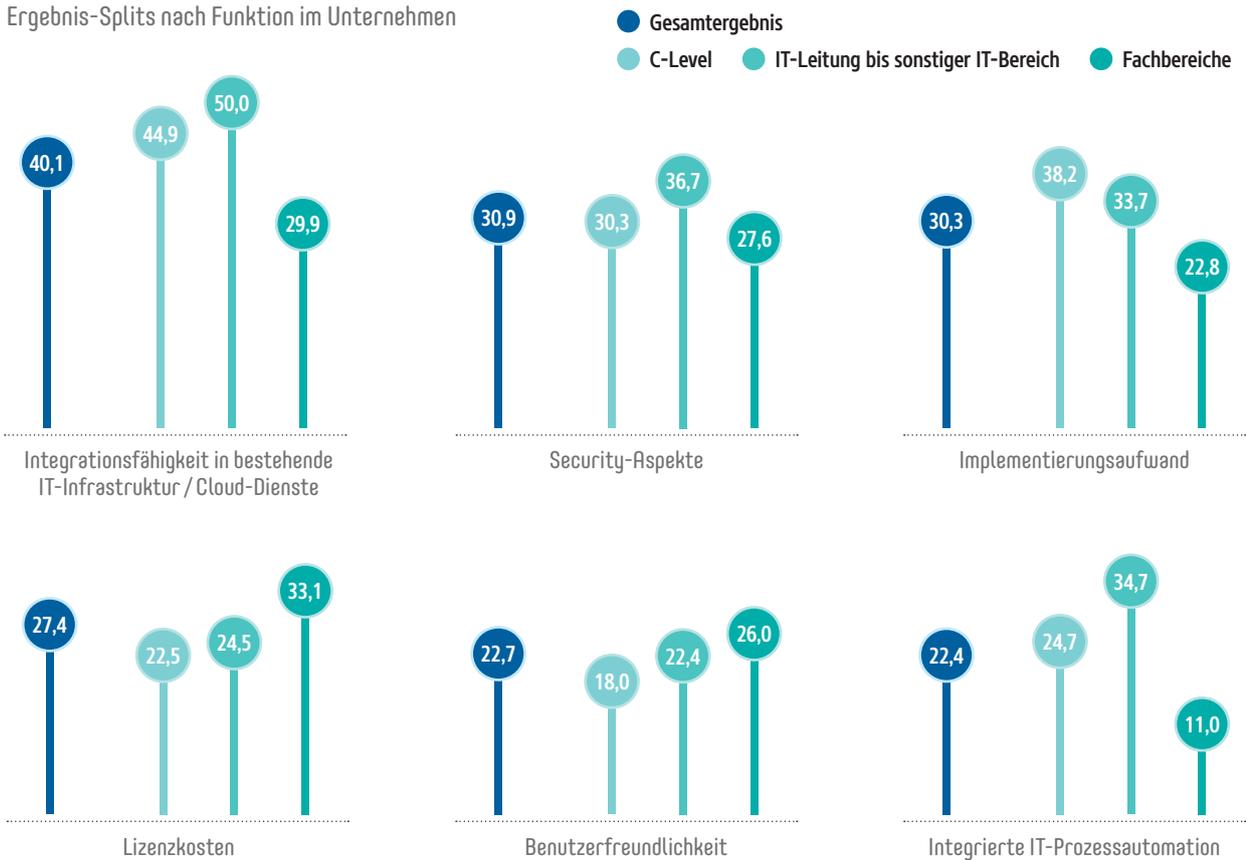


## Welche Kriterien sind Ihnen bei der Auswahl einer Softwarelösung zur Prozessautomatisierung am wichtigsten?

Mehrfachnennungen möglich (maximal 5). Angaben in Prozent. Basis: n = 317



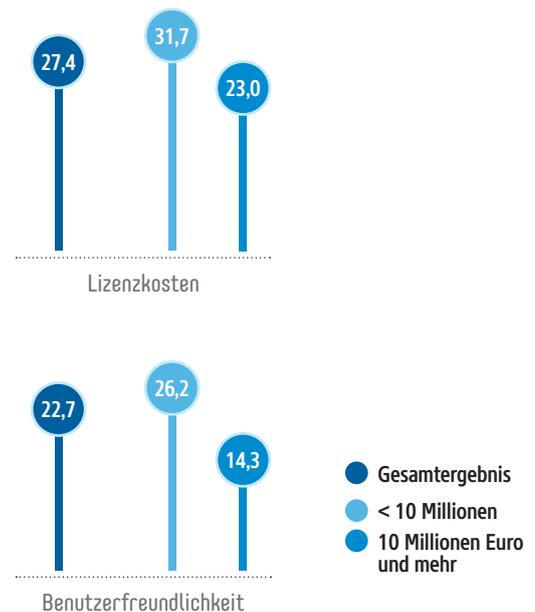
### Ergebnis-Splits nach Funktion im Unternehmen



Auf die Integrationsfähigkeit legen vor allem IT-Leitende überdurchschnittlich großen Wert (50 Prozent), genauso wie auf Security-Aspekte (37 Prozent) und eine integrierte IT-Prozessautomation (35 Prozent). Für C-Level-Entscheiderinnen und -entscheider (Geschäftsführung / Vorstand, IT-Vorstand, CIO, CTO, CDO) ist neben der Integrationsfähigkeit (45 Prozent) vor allem der Implementierungsaufwand (38 Prozent) besonders wichtig. Für die Fachbereiche sind all diese Kriterien eher weniger wichtig. Sie legen bei der Softwareauswahl den Fokus stärker auf die Lizenzkosten (33 Prozent) und die Benutzerfreundlichkeit (26 Prozent).

Interessant: Unternehmen, deren jährliches IT-Budget unter zehn Millionen Euro liegt, legen bei der Auswahl deutlich mehr Wert auf Lizenzkosten (32 Prozent) und Benutzerfreundlichkeit (26 Prozent) als Firmen mit mehr als zehn Millionen Euro IT-Budget (23 beziehungsweise 14 Prozent).

### Ergebnis-Splits nach IT-Aufwendungen





# Nachhaltiger wirtschaften mit intelligenter Automatisierung

Intelligente Automatisierung, die Kombination aus Robotic Process Automation (RPA) und künstlicher Intelligenz (KI), ist seit über zehn Jahren bei Tausenden von Unternehmen weltweit im Einsatz, um Effizienz zu steigern, Kosten zu senken, Umsätze zu erhöhen und die Kundenzufriedenheit zu verbessern.

Intelligente Automatisierung bietet mit einer „Digital Workforce“ eine gute Ergänzung zu traditionellen Personalressourcen, da Unternehmen damit Geschäftsprozesse rund um die Uhr mit unglaublicher Geschwindigkeit und Produktivität abwickeln können, ohne dass dabei Fehler auftreten, während die Überprüfbarkeit zu 100 Prozent sichergestellt ist und dank fortschrittlicher KI durchaus auch komplexe Aufgaben durchgeführt werden können. In Sachen Klimaschutz und rentabler Nachhaltigkeit wird die Rolle der intelligenten Automatisierung bislang noch unterschätzt. Es ist an der Zeit, das zu ändern.

Viele internationale Unternehmen, die intelligente Automatisierung vollumfänglich in ihre Prozesse eingegliedert haben, profitieren mittlerweile von einem erheblichen Mehrwert, wenn es um die wichtigsten vier Value Driver geht.

## Die wichtigsten vier Value Driver der intelligenten Automatisierung



### #1 – Effizienz

**Kommerzieller Nutzen:** Verringerung des Aufwands für bestimmte Tätigkeiten, Prozesse oder Programme, wodurch Personal entlastet und Zeit gespart wird.

**Ökologischer Nutzen:** Vermeidung von unnötigem Rohstoffverbrauch, Senkung der Energiekosten, Eliminierung von papiergestützten Tätigkeiten und die Einsparung von Fahrzeiten/Reisebedarf, da die Notwendigkeit der Anwesenheit der Mitarbeiter vor Ort reduziert wird.



### #2 – Agilität

**Kommerzieller Nutzen:** Schnelleres und besseres Reagieren auf sich ändernde Umstände mit effektiver Zukunftsplanung und rascher Entscheidungsfindung, die nicht auf Intuition, sondern auf Fakten und Erkenntnissen beruht.

**Ökologischer Nutzen:** Vermeidung von übermäßigem Verbrauch und bessere Rückverfolgbarkeit von Anlagen und Vermeidung von Überproduktion.



### #3 – Geschwindigkeit

**Kommerzieller Nutzen:** Höheres Transaktionsvolumen für mehr Gewinn, gestärkte Kundenzufriedenheit und Markentreue und raschere Problembearbeitung, um negative Auswirkungen auf das Geschäft zu vermeiden.

**Ökologischer Nutzen:** Identifikation von umweltschädigenden Faktoren und Umsetzung fristgemäßer Gegenmaßnahmen. Reduzieren der Leerlaufzeiten von energieintensiven Anlagen. Reagieren auf Marktveränderungen und Vermeidung von Ausschuss.



## Über SS&C Blue Prism

SS&C Blue Prism ermöglicht es Unternehmen, mithilfe der Intelligent Automation Plattform einen Mehrwert durch digitale Transformation zu erreichen. Mit einer Belegschaft aus Mitarbeitern und Digital Workern können Unternehmen jederzeit die richtige Ressource nutzen, um die besten Kundenerlebnisse und Geschäftsergebnisse zu erzielen. Wir liefern unternehmensweite Software, die nicht nur vollständige Kontrolle und Governance bietet, sondern es Unternehmen auch ermöglicht, schnell auf Veränderungen zu reagieren.

**Übertreffen Sie Kundenerwartungen.  
Bleiben Sie wettbewerbsfähig.  
Beschleunigen Sie Ihr Wachstum.**



### #4 – Dateneinblicke

**Kommerzieller Nutzen:** Beziehen von Daten aus verschiedenen Quellen, um Entscheidungsfindungsprozesse zu verbessern, Endergebnisse mit intelligenter Planung zu optimieren und ein ganzheitliches Verständnis über bestehende Kundenbedürfnisse zu gewinnen.

**Ökologischer Nutzen:** Überarbeitung von Produktionsplänen, um Ressourcen effizienter zu nutzen, Logistikabläufe zugunsten der CO<sub>2</sub>-Bilanz zu optimieren und Wartungsprozesse zu verbessern, sodass ein reibungsloser Anlagenbetrieb garantiert und der Materialverbrauch reduziert werden kann.

**Es besteht eine enge Verbindung zwischen diesen Value Drivern und den heutigen Zielen der ökologischen Nachhaltigkeit. Beispiele dazu, welche Ziele andere Unternehmen bereits mit intelligenter Automatisierung umgesetzt haben, finden Sie [hier](#), oder fordern Sie das [Whitepaper](#) an.**

[www.blueprism.com](http://www.blueprism.com)

## Studiensteckbrief

<b>Herausgeber</b> .....	CIO, CSO und COMPUTERWOCHE
<b>Studienpartner</b> .....	Blue Prism GmbH
<b>Grundgesamtheiten</b> .....	Oberste (IT-)Verantwortliche in Unternehmen der DACH-Region: Beteiligte an strategischen (IT-)Entscheidungsprozessen im C-Level-Bereich und in den Fachbereichen (LoBs); Entscheidungsbefugte sowie Experten und Expertinnen aus dem IT-Bereich
<b>Teilnehmergenerierung</b> .....	Persönliche E-Mail-Einladung über die exklusive Unternehmensdatenbank von CIO, CSO und COMPUTERWOCHE sowie – zur Erfüllung von Quoten- vorgaben – über externe Online-Access-Panels
<b>Gesamtstichprobe</b> .....	317 abgeschlossene und qualifizierte Interviews
<b>Untersuchungszeitraum</b> .....	23. bis 30. November 2022
<b>Methode</b> .....	Online-Umfrage (CAWI)
<b>Fragebogenentwicklung und Durchführung</b> .....	Custom Research Team von CIO, CSO und COMPUTERWOCHE in Abstimmung mit den Studienpartnern

---

## Impressum

**Studienkonzept /  
Fragebogenentwicklung:**  
Simon Hülsbömer,  
Matthias Teichmann

**Endredaktion /  
CvD Studienberichtsband:**  
Simon Hülsbömer

**Analysen / Kommentierungen:**  
Andreas Schaffry, Weyarn

**Hosting / Koordination  
Feldarbeit:**  
Armin Rozsa

**Studienpartner:**

**Blue Prism GmbH**  
Maximilianstraße 54  
80538 München  
Telefon: +49 89 2620 7586  
E-Mail: [info\\_de@blueprism.com](mailto:info_de@blueprism.com)  
Web: [www.blueprism.com](http://www.blueprism.com)

**Grafik:**  
Patrick Birnbreier, München

Umschlaggestaltung unter  
Verwendung eines Farbfotos von  
© shutterstock.com / Dim Dimich

**Lektorat:**  
Elke Reinhold, München

**Ansprechpartner:**  
Matthias Teichmann  
[mteichmann@idg.de](mailto:mteichmann@idg.de)

**Herausgeber:**

**Foundry**  
(formerly IDG Communications)

**Anschrift:**  
IDG Tech Media GmbH  
Georg-Brauchle-Ring 23  
80992 München  
Telefon: +49 89 36086 0  
Fax: +49 89 36086 118  
E-Mail: [info@idg.de](mailto:info@idg.de)

Vertretungsberechtigter:  
Jonas Triebel, Geschäftsführer

Registergericht:  
Amtsgericht München, HRB 99110

Umsatzsteueridentifikationsnummer:  
DE 811 257 834

**Weitere Informationen unter:**  
[www.foundryco.com](http://www.foundryco.com)

Alle Angaben in diesem Ergebnisband wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem sind Fehler nicht ausgeschlossen. Verlag, Redaktion und Herausgeber weisen darauf hin, dass sie weder eine Garantie noch eine juristische Verantwortung oder jegliche Haftung für Folgen übernehmen, die auf fehlerhafte Informationen zurückzuführen sind.

Der vorliegende Ergebnisberichtsband, einschließlich all seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, auch auszugsweise, bedürfen der schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.